

welt. Dieses Interesse an der Natur verband ihn auch mit den Mitgliedern der NABU-Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz in Groitzsch, die er gründete. Schon frühzeitig erkannte er die Chancen für Naturschutz auch im aktiven Bergbaubetrieb (Naturschaufenster), entwickelte Maßnahmen für den Artenschutz im ehemaligen Braunkohleabbaugebiet im Süden Leipzigs und übernahm das Monitoring vor Ort. Das Naturschaufenster Peres lag ihm dabei besonders am Herzen. Ungezählten Besuchern, unter ihnen auch die Mitarbeiter der NABU-Landesgeschäftsstelle, zeigte er diesen sich entwickelnden Naturschutz. Alle Entdeckungen in der Natur schrieb er akribisch auf, ein riesiger Fundus für den Rückblick auf die Entwicklung der Naturräume entstand. Unvergessen bleiben auch sein Engagement für Beweidungsprojekte in Bockwitz und Deutzen und über Ländergrenzen hinweg – als Vogelwart auf der Insel Kirr im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft und in der Partnerschaft mit der französischen Naturschutzorganisation Lo Parvi.

Mit besonderem Engagement hat sich Harald Krug dem Schutz der nordischen Wildgänse im Südraum Leipzig gewidmet. 2004 wandte er sich mit einer Unterschriftenaktion an den Petitionsausschuss des Sächsischen Landtages, um ein Verbot der Jagd auf rastende und ziehende Gänse zu erwirken. Trotz der folgenden Ablehnung ließ sich Harald Krug nicht beirren, setzte sich weiter mit aller Konsequenz und viel Enthusiasmus für den Schutz der im Tagebauegebiet überwinternden Wildgänse ein.

Wir werden Harald Krug in Erinnerung behalten – als einen sehr engagierten, streitbaren und manchmal auch unbequemen Kämpfer für den Schutz der Natur.

NABU Sachsen

### **Helmut Passig**

geboren am 23. September 1924  
gestorben am 1. Oktober 2016

Am 1. Oktober 2016 ist der Naturfreund, Botaniker und Heimatkundler Helmut Passig im Alter von 92 Jahren verstorben.

Geboren am 23. September 1924, verbrachte er fast sein ganzes Leben in Großhennersdorf, auf dem Bauerngut seiner Eltern. Sein Leben war zunächst geprägt durch die Landwirtschaft. Als Kind und Jugendlicher musste er auf dem Passigschen Gut viel helfen und war schon eine regelrechte Arbeitskraft. Mit 18 musste er in den Krieg ziehen, hat diesen und die nachfolgende Gefangenschaft überlebt und kehrte 1946 nach Großhennersdorf zurück. Da er nichts gelernt hatte, begann er als Ochsenkutscher im Betrieb seines Vaters. Doch die richtige Lust als Landwirt fehlte ihm. Da sein Bruder, als Hoferbe vorgesehen, in ein anderes Gut einheiratete und somit wegzog, musste er den Hof übernehmen. 1952 heiratete er seine Elli. Sie starb leider viel zu früh 1975. Mit ihr und seinem inzwischen 70-jährigen Vater bewirtschaftete er 1959 allein die 25 Hektar Nutzfläche und das dazugehörige Vieh. Da dies auf Dauer nicht gut gehen konnte, entschloss er sich, im November 1959 in die LPG einzutreten.

Nun hatte er mehr Zeit, sich seinem Interesse an der Botanik zu widmen. Angefangen hat dieses bei der Arbeit in Feld und Flur. Er betrachtete die am Feldrand und am Wege stehenden Pflanzen und kam zu der Erkenntnis, es wachsen viel mehr unbekanntes als bekannte Pflanzen. Dadurch war die Neugier geweckt und er entwickelte sich im Selbststudium mit Hilfe von Fachliteratur (z. B. Schmeil-Fitschen oder Wünsche-Schorler) und durch Teilnahme an Exkursionen und Veranstaltungen zum Botaniker. Dadurch war er in der Lage an der beginnenden Pflanzenkartierung teilzunehmen. Er war in den Gebieten der Messtischblätter Niesky, Weigersdorf,

Reichenbach, Weißenberg, Löbau, Ostritz, Hirschfelde, Zittau/Nord, Zittau/Süd, Neugersdorf, Ebersbach, und Waltersdorf tätig.

Gleichzeitig arbeitete er an einer Flora von Herrnhut und Umgebung (erschien 2000 als Supplement in den Berichten der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz). Dazu suchte er im Archiv der Herrnhuter Brüdergemeinde in einer „Flora von Herrnhut und Umgebung“ (W. SCHULTZE) nach historischen Daten und ergänzte diese durch aktuelle Funde.

In den 80er und 90er Jahren verfasste er Niederschriften über sein Leben, die 2014 als Buch „Meine Lebenserinnerungen“ beim Oberlausitzer Verlag erschienen. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er mit seiner Lebensgefährtin Waltraud. Leider erlitt er noch harte Schicksalsschläge: 2010 musste ihm ein Bein abgenommen werden und nun war er an den Rollstuhl gefesselt. Außerdem wurde sein Sehvermögen immer geringer. Im November 2015 starb dann noch seine Waltraud. Nun hatte er mehr und mehr das Leben satt. Ohne Lebensmut, mit Durchblutungsstörungen in Arm und Bein und Arthrose in der Schulter musste er einen Tag vor seinem 92. Geburtstag ins Krankenhaus, wo er eine Woche später am 1. Oktober 2016 verstarb. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten und danken ihm für seine vielfältigen Arbeiten im Bereich des Naturschutzes und der Botanik.

Matthias Fischer

### **Hanno Stötzer**

geboren am 3. Oktober 1937  
gestorben am 1. November 2016

Mit der Eröffnung des „Museums für Jagdtier- und Vogelkunde des Erzgebirges“ im September 1969 war der Öffentlichkeit eine Ausstellung

übergeben worden, deren hoher Bildungs- und Schauwert nicht zuletzt den von Hanno Stötzer meisterlich geschaffenen Tierpräparaten zu danken war. Leider nur ein Teil der ausgestellten Präparate Hanno Stötzers kann noch heute in besagtem Museum bestaunt werden. Neben der einmaligen Dioramenschau entstand eine wissenschaftliche Beleg-, Schau- und Studiensammlung, um deren ständige zielgerichtete Erweiterung sich der Präparator H. Stötzer durch Schaffung von Bälgen und Standpräparaten heimischer Vögel und Säugetiere mit Eifer bemühte. Insbesondere die Balgsammlung mit vielen wertvollen Belegen der sächsischen Vogelfauna ist nach der politischen Wende in die Bestände des Tierkundemuseums Dresden (heute Senckenberg-Gesellschaft) eingeflossen und somit im Gegensatz zu anderen Objekten des einstigen naturwissenschaftlichen Zentrums Augustusburg vor dem schleichenden Verfall gesichert.

Für Augustusburg war es ein seltener Glücksfall, dass Hanno Stötzer 1965 seinen Dienst im Schloss aufnahm und ab der ersten Stunde der Einrichtung einer gut ausgestatteten Werkstatt sowie entsprechenden Sammlungsräumen höchste Aufmerksamkeit widmete. Zu diesem Zeitpunkt hatte H. Stötzer seine Ausbildung und einjährige Tätigkeit als Forstfacharbeiter im StFB Gotha längst hinter sich gelassen, war von 1955 bis 1958 als Tierpräparator am Museum für Tierkunde Dresden ausgebildet worden und arbeitete dort bis zu seinem Wechsel nach Augustusburg. Ein staatliches Examen als Oberpräparator 1966 und der Fachschulabschluss als Museumstechniker 1969 befähigten ihn offiziell zur Lehrausbildung. Die vorliegenden Zeugnisse des beruflichen Werdegangs wiesen durchweg sehr gute Noten auf.

In Hanno vereinten sich starke Interessen an Naturwissenschaft, Jagd, Schießen, an Kunst (Anatomische Studien) und Sport. Augustusburg bot reiche Möglichkeiten zur aktiven Ent-

faltung und Pflege der hervorragenden Talente, die sein berufliches und gesellschaftliches Ansehen beförderten. Als Mitglied der Jagdgesellschaft Augustusburg erwarb er sich ebenso große Anerkennung wie mit seiner vielseitigen Tätigkeit im Arbeitskreis zur Gestaltung und Pflege des LSG „Sternmühlental/Augustusburg“. So ist vor allem der Bau der stabilen und formschönen Schutzhütte am Kunnerstein, dem markanten Aussichtspunkt im Zschopautal, H. Stötzers Engagement zu verdanken. 1970 zeichnete ihn der damalige Rat des Kreises für besondere Leistungen im Naturschutz aus.

Der Höhepunkt der beruflichen Karriere Hanno Stötzers war eng verbunden mit einem Leben in der DDR. Der gute Ruf des Museums und H. Stötzers weitreichende Kontakte ließen viele Mängel bei der Beschaffung notwendiger Materialien oder Ausrüstungen überwinden, forderten aber auch Zugeständnisse und Leistungen. Letztere waren gefragt bei der Mitgestaltung der DDR-Nationalschauen anlässlich der Weltjagdausstellungen in Budapest 1971 und Plovdiv 1981.

Ab Mitte der 1960er Jahre hatte sich das Museum in Schloss Augustusburg zu einem wichtigen Zentrum der vogelkundlichen Forschungsarbeit im damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), zu einer Leitstelle für Fragen des Natur- und insbesondere Artenschutzes und nicht zuletzt zu einem weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannten und beliebten Ausflugsziel für Millionen Besucher entwickelt. Ohne Hanno Stötzer wären die Sammlungstätigkeit zur Bewahrung von Objekten der heimatischen Natur sowie die Ausstellungsarbeit als

Ausdruck pädagogisch anspruchsvoller Wirksamkeit in der Öffentlichkeit glanzlos geblieben, und selbst die Forschungsarbeit hat H. Stötzer seinen Möglichkeiten entsprechend dauerhaft unterstützt.

In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre zog sich Hanno Stötzer mehr und mehr aus dem Museumsleben zurück und überließ die Arbeit den von ihm ausgebildeten Präparatoren Jürgen Rahnfeld und Jens Hans. Als nach Eröffnung des Ausstellungsteils „Vogelwelt des Erzgebirges“ auch noch J. Rahnfeld das Museum verließ, nahmen die Spannungen zwischen dem Lehrmeister H. Stötzer und seinem Zögling J. Hans zu – der Höhepunkt der musealen Arbeit war überschritten. H. Stötzer verließ als Rentner seine geliebte Wirkungsstätte und musste den aus Desinteresse resultierenden Niedergang der naturwissenschaftlichen Institution Augustusburg nicht unmittelbar miterleben.

Nach 1990 rissen meine Kontakte zu H. Stötzer ab. Seinem Sohn Bert Stötzer, in dessen Dresdener Firma H. Stötzer noch viele Jahre mitwirkte, sind Einblicke in Lebenslauf und Zeugnisse des beruflichen Bildungsweges vom Forstfacharbeiter zum hoch geschätzten Dermoplastiker zu verdanken. Im Kreis der Familie erlag Hanno Stötzer einer langwierigen Erkrankung. Mögen die von ihm geschaffenen Objekte nachkommenden Präparatoren zum Vorbild dienen, auch wenn sie in absehbarer Zeit leider nicht mehr der Öffentlichkeit zugänglich sein werden.

Dieter Saemann  
Chemnitz

## Wichtige Veranstaltungen

### Veranstaltungen des Jahres 2017

- Arbeitstreffen zur Auswertung des ersten Gebietsbetreuerjahres 2016 am 21. Januar 2017 in Liebenthal, Veranstaltung des LfULG und der LaNU
- Fachtag Fischerei vom 1. bis 2. März 2017 in Königswartha, Veranstaltung des LfULG
- Fachveranstaltung: Wiesenbrütermanagement in Sachsen am 4. März 2017 in Siebenlehn, Veranstaltung der Koordinierungsstellen Wiesenbrütermanagement mit Unterstützung des Fördervereins Vogelschutzwarte Neschwitz und der LaNU
- 14. Fachtagung „Jagd und Artenschutz“ vom 17. bis 18. März 2017 in Jena, Veranstalter sind die Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V. und der Landesjagdverband Thüringen e.V.
- 19. Landesfachtagung der sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten am 18. März 2017 in Leipzig, Veranstaltung des NABU mit Unterstützung der LaNU
- Auen, Moore, Quellen – Ursprung Biologischer Vielfalt am 24. März 2017 in Dresden, Haus an der Kreuzkirche, Veranstalter SMUL, LfULG und die LaNU.
- Frühlingsspaziergänge 2017 von April bis Juni 2017, Veranstaltungen des SMUL, SBS und der LaNU (Netzwerk Umweltbildung Sachsen)
- Praxistag Gebietsbetreuer Natura 2000 (Exkursion) am 1. April 2017, Veranstaltung der UNB Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, des LfULG und der LaNU
- Das Birkhuhn im Landschaftswandel der Muskauer Heide am 6. April 2017, Veranstaltung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e. V. und der LaNU
- Ameisenschutz im Freistaat Sachsen (Modul 3) vom 7. bis 8. April 2017 in Wartha, Haus der Tausend Teiche, Veranstaltung der LaNU
- 16. Frühjahrsmarkt, Thema: „Ameisen, Bienen und Co. – Staatenbildende Insekten“ am 29. April 2017 in Wartha, Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
- 26. Feldherpetologische Tage des NABU-Landesfachausschusses Feldherpetologie und Ichthyofaunistik vom 12. bis 14. Mai 2017 im Kyffhäuserkreis, Veranstaltung des NABU
- Exkursion Tafelsilber der Natur: NSG „Alte See – Ruhmberg“ am 27. Mai 2017 in Grimma, Veranstaltung des LfULG und der LaNU
- Feldtag Grünlandnutzung mit Agrarumweltmaßnahmen am 30. Mai 2017, Veranstaltung des LfULG
- Tag der offenen Tür im Lehr- und Versuchsgut Köllitsch am 10. Juni 2017, Veranstaltung des LfULG
- Jahrestagung der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft vom 9. bis 13. Juni 2017 „Von der Heide ins Gebirge – vielfältige Kulturlandschaft im Osten Deutschlands“ in Görlitz, Veranstaltung des Senckenberg Museums für Naturkunde und der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft
- Pflanzenbestimmungsseminar vom 15. bis 17. Juni 2017 in Hainewalde, Veranstaltung der LaNU
- 63. Tagung der AG Sächsischer Botaniker vom 16. bis 18. Juni 2017 in Klosterbuch bei Leisnig, Veranstaltung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz und des NABU
- Einführung in die Farn- und Samenpflanzen am 24. Juni 2017 in Eilenburg, Veranstaltung der LaNU